

von 1775 übernommen. Auf der Rückseite finden wir die Entstehungsgeschichte dieses Kreuzes in den kurzen Worten: „Dieses Bildnis lies Anna Maria Huber von Eckenberg zum Andenken ihres treu geliebten Ehegatten Michael Panter errichten, welcher den 9. Juli 1838 an diesem Platze durch Sturz von einem Baume seinen Tod fand. 1839. B. Walter, v. D. Zeichnungslehrer“. Es ist Balthasar Walter, der im Dezember 1843 zu Oppenau gestorben ist und der, wie sich der Sterberegistereintrag ausdrückt, ein „kunstvoller Maler“ war. Von ihm stammen noch andere Denkmäler, so auch das Denkmal für die Soldaten aus dem Befreiungskriege auf dem Oppenauer Friedhof und ein heute leider nicht mehr dort vorhandenes Denkmal, das die Schüler ihrem Lehrer Johann David Zengel, der 36 Jahre bis zu seinem 1818 erfolgten Tode segensreich in Oppenau gewirkt hat, haben errichten lassen. Auch das Rußbacher Friedhofskreuz von 1843 stammt nach der Inschrift von ihm.

Aus der neueren Zeit seien nur noch folgende Kreuze in unserer keinen Anspruch auf Vollständigkeit machenden Aufzählung angeführt:

Aus dem Jahre 1859 stammt das Steinkreuz beim sog. „Kennbäumle“ bei Oberfirch, das hier bei dieser altherwürdigen Linde, umgeben von Laubbäumen, einen ganz besonderen Eindruck macht. Von nicht minder anziehendem Reiz ist auch das Steinkreuz beim Tiergartner Friedhof, das ebenfalls Laubbäume umgeben, und das laut Inschrift gestiftet ist „zum Dank und zur Erinnerung an den reichen Weinsegen der Jahre 1857 und 1858 von den Reblenten zu Tiergarten“. Ein schönes Bild bietet auch das inmitten des Dorfes Gaisbach stehende große und schöne Steinkreuz, das von Georg Hildenbrand und dessen Ehefrau Barbara Beuerle 1870 gestiftet wurde. So wie hier der deutsch-französische Krieg, so war auch der verfloßene Weltkrieg schon die Veranlassung zur Errichtung von steinernen Wegkreuzen. Ein solches von 1915 trifft man z. B. an der Straße von Oberfirch nach Haslach an der Wegabzweigung nach Tiergarten. Das Kreuz ist aus rotem Sandstein mit weißem Korpus. Auf dem Sockel Totenkopf mit Totenknochen. Die Inschrift bittet „O du Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.“ Ein Steinkreuz an der Straße Rußbach—Appenweier meldet uns: „Aus Dankbarkeit für den glücklichen Verlauf der Ruhrepidemie im Jahr 1873, errichtet von den zur Pfarrei Rußbach gehörenden Gemeinden Rußbach, Müllen, Herztal, Zusenhofen, Meisenbühl, Kesselfried, Schlatten, Diebersbach, den 6. Oktober 1874.“ Eine poetische Inschrift trägt ein rotsandsteinernes, bildstockartiges Kreuz, das droben auf der lustigen Höhe des Simmersbacher Ecks steht, 1865 gewidmet von Joseph Basler und seiner Ehefrau Maria Schmälzle, Fidel Fies und